

Glücksorte in München



DROSTE



Beer / Gentner

Vorwort



Wir sind glücksverliebt und verrückt nach München. So war das schon immer. In dieser Stadt sitzt das Glück wirklich an jeder Ecke. Manchmal muss man nur den Stuhl ein bisschen verrücken, das Herz öffnen und sich auf seine Sinne verlassen.

Da wird ein Laden zu einem Kino und ein Park zu einer süßlich duftenden Erlebniswelt. Kaffee in der richtigen Umgebung umhüllt uns mit Geborgenheit. Leidenschaftlich gesungene Lieder oder warme Sonnenstrahlen an einem Hauseingang wecken Kindheits-erinnerungen.

Wir müssen raus, Neues erleben, Leute kennenlernen. Denn es sind die Menschen, die das Glück zu uns bringen – wenn wir sie nur lassen. Wir lieben die verbindliche Herzlichkeit, den ehrlichen Grant und das bunte Biergarten-Miteinander. Denn München ist bunt. Alle sind willkommen.

Das Buch ist eine Einladung zum Besuch von kulturellen, politischen, künstlerischen und sportlichen Orten, die uns das gute Gefühl geben, richtig zu sein. Zum Beispiel geht es auf den Viktualienmarkt – aber nur um fünf Uhr früh! Über Hängematten erheben sich plötzlich die Berge, in geheimen Kellern fließt das Bier, und im Sommerregen wird die Stadt zum Dorf. Wir joggen auf einem Friedhof und picknicken auf einem Ha-Ha. Kind trifft Kasperl. Beton weicht Blume. Durch München hüpf das Glück.

Ihre Veronika Beer und Stefanie Gentner



Inhaltsverzeichnis



1 Idylle im Großstadt-Trubel

Der Stemmerhof8

2 Einmal bei „Passagne“ klingeln

Das Franzosenviertel in Haidhausen10

3 Popcorn und Plüschbrezen

Kinderkino bei „Nyani“12

4 Gegen den Luxus-Wahn

Willkommenskultur im „Bellevue di Monaco“14

5 Kultchor mit Herz und Bier

Der „Bud-Spenzer-Heart-Chor“ aus Giesing16

6 Kastanienallee und Rosenmeer

Der Luitpoldpark18

7 Ein Kessel Kreatives

Das „Kaufhauskollektiv“ in der „Hofstatt“20

8 Standl-Liebe und Kaffee-Glück

Frühmorgens am Viktualienmarkt22

9 Blauer Reiter – gelbes Rind

Ein besonderes Bild im Lenbachhaus24

10 Dschungel am Straßenrand

Großstadt-Garteln mit „Green City“26

11 Monaco Franze lässt grüßen

Das Café „Stenz“28

12 Nur Fliegen ist schöner!

Spielplatz für Riesen30

13 Illustre Gestalten

Der Kiosk an der Reichenbachbrücke32

14 Ein bisschen Frieden

Das Georg-Elser-Denkmal34

15 Inmitten der Massen-Wellness

Der Biergarten „Augustiner-Keller“36

16 Ha-Ha statt Hof-Tamtam

Hinten im Nymphenburger Park38

17 Verliebt, vergilbt, verhaftet

Das „München72“40

18 Träumereien vor den Toren

Der Roecklplatz42

19 Joggen über Grab und Stein

Der Alte Nordfriedhof44

20 Ein Ort für Sozialstudien

Eine Boazn namens „Geyerwally“ ...46

21 Ein Garten der Ruhe

Innenhof in der Maistraße48





22 Semmeln mit Spaghettisoß'

Der Bäcker Neulinger50

23 Allzeit auf der Sonnenseite

Tennis, Hockey, HC Wacker52

24 Unsichtbarer Freund

Die Heimat von Pumuckl54

25 Utopie mit Holzhaus-Szenerie

Das „Milchhäus“ im Englischen Garten56

26 Gaudi um viel Gaunerei

„Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“58

27 Goldenes Isarflimmern

Eine Nacht am Flaucher60

28 Streichelei für Hund und Herz

Das Café „Gartensalon“62

29 Auf Weltreise im Kellerabteil

Ein Abend beim Biersommelier64

30 Licht, Luft und Liebe

Eine Zelt Dach-Tour auf dem Olympiastadion66

31 Brotzeit weckt Gemütlichkeit

Ein Bootshaus für Naturfreunde68

32 Die Mischung macht's

Integration dank beispielhafter Stadtplanung70

33 Der König und die Dragqueen

Das Café „BOB im Park“72

34 Skorpion im Retro-Becken

Das Müllersche Volksbad74

35 Ein Föhn versetzt Berge

Großstadt mit Alpenblick76

36 Druckfrische Schönschrift

Kreativ-Workshops in der „Silberfabrik“78

37 Upload an der Ursula

Sonnenbaden auf dem Kaiserplatz80

38 Schaf, München, Schaaaf!

Bei der Herde im Englischen Garten82

39 Ein Schuss Motoröl

Die Roller-Werkstatt „Vesbar“84

40 Wenn der Berg ruft

Alpines Museum86

41 Training in der Lederhose

Sporteln auf Bayerisch88

42 Verrückt nach Datschi-Eis

Bei den Gelatieri von „Ballabeni“ ...90

43 Eine Weißwurst im Himmel

Das Café „Vorhoelzer“92

Inhaltsverzeichnis



44 Für Opa Mollis Ruckdeschel

Ein Bankerl im
Englischen Garten94

45 Street-Art zum Abtauchen

Freiluft-Ausstellung im
Schlachthofviertel96

46 Regio-Trend trifft Pausenhof

Bauernmarkt an der
Klenzestraße98

47 Leben in Freiheit

Zwei halbe Plätze an der Uni100

48 Hyggelig zusammenrücken

Der „Emilo“-Laden und
seine Rösterei102

49 Trödel und Viertel-Romantik

Hinterhofflohmarkt in
Haidhausen104

50 Heute bitte etwas Meer

Bootfahren auf dem
Kleinhesseloher See106

51 Fesche Oktoberfest- Schwester

Die „Oide Wiesn“108

52 Einer für alle, alle für einen

Das Café „Ruffini“110

53 Zeit mit Zuckerguss

Das soziale Projekt
„Kuchentratsch“112

54 Am See baumelt die Seele

Das Bauwagen-Café
„Gans am Wasser“114

55 Integration bei Minusgraden

Eisstockschießen am
Hinterbrühler See116

56 Mäuschen in der Kuschelhöhle

Die U-Bahn-Station
Westfriedhof118

57 Wo die Welt in Ordnung ist

Am Auer Mühlbach120

58 Schwerelos in Boxershorts

Das Café „Kosmos“122

59 Urbaner Sonnenuntergang

Absolute Freiheit auf der
Hackerbrücke124

60 Eine Floßfahrt, die ist lustig

Mit Band und Bierfass
auf der Isar126

61 Einkaufen und Gutes tun

Das Gebrauchtwarenhaus
„Weißer Rabe“128





- 62 Sinnesrausch bei kaltem Kaffee
Das „Standl 20“ auf dem Elisabethmarkt130
- 63 Leben wie zu Königs Zeiten
Der Bavariapark132
- 64 Streicheln bringt Glück
Löwenschnauzen vor der Residenz134
- 65 Im Abspann: Sommerregen
Das „Kino, Mond & Sterne“ im Westpark136
- 66 Patrona und Wiesn-Glanz
Ein Pizza-Schmaus an der Bavaria138
- 67 Knödel machen satt und froh
Das „Wirtshaus in der Au“140
- 68 Ein Held mit Flug-Krug-Power
Der Kletterwald München142
- 69 Von der Garage zum Dorfwirt
Das „Giesinger Bräu“144
- 70 Kulturdampfer ahoi!
Die MS Utting auf der Eisenbahnbrücke146
- 71 Un cappuccino, per favore!
Dolce Vita im „Caffè Ristretto“148
- 72 Mit freundlichen Grüßen
Ein berauschendes Konzert auf dem Sommer-Tollwood150
- 73 Rendezvous nach Feierabend
Boule spielen im Hofgarten152
- 74 Nur kurz das Viertel retten
Der Laden „Kunst und Spiel“154
- 75 Sommertag im Blumenrondell
Der Gärtnerplatz156
- 76 Stadtsurfer und Familienbande
Die Wiese an der Floßlande158
- 77 Semmelknödeln – keine Wunst
Das „Valentin-Karlstadt-Musäum“160
- 78 Schrille Nacht
Der Christkindlmarkt „Pink Christmas“162
- 79 Viertel-Alltag im Mikrokosmos
Das Restaurant „Manouche“164
- 80 Höchstes Heimatgefühl
Der Olympiaturm166

Idylle im Großstadt-Trubel

1 Der Stemmerhof

Es ist wohl das lauschigste Plätzchen in ganz München – und das mitten in der Stadt. Der Stemmerhof ist eine Ruheoase mit dörflichem Flair, fast ein bisschen wie aus einer anderen Zeit.

Laut dröhnt die Lindwurmstraße daher. Sie bahnt sich ihren Weg raus aus der Innenstadt und findet ihren Endpunkt knapp drei Kilometer weiter am Sendlinger Berg. Da wird's dann gemütlicher und fast schon romantisch: links die Alte Sendlinger Kirche, rechts das Schmied-von-Kochel-Denkmal, dazwischen der Stemmerhof mit angrenzender Stemmerwiese. Noch bis 1992 gab's hier Kühe, man spricht vom letzten Bauernhof mit Milchwirtschaft im engeren Stadtgebiet.

Misthaufen dampfen hier heute nicht mehr. Und auch der Traktor wurde inzwischen ausrangiert. Dafür haben andere Highlights Einzug gehalten. Der Stemmerhof beherbergt eine bunte Mischung von Läden mit ökologisch-alternativem Hintergrund. Da gibt es den Hofladen, einen Bio-markt, ein Schmuckatelier, Musik- und Malerwerkstätten, das Öko-Kinderbekleidungsgeschäft „Natur & Kind“ und ein Café. In der sanierten

TIPP

Die Kultur- und Kleinkunsthöhle „Ars Musica“ lädt in den Räumen des Stemmerhofs zu Konzerten ein.

früheren Westscheune ist eine therapeutische Tagesstätte untergebracht. Alles frei nach dem Motto: Leben und leben lassen! Worauf also warten: Man hole sich eine Limo und suche ein Plätzchen im Dorfplatz-Carré. Hinsetzen darf man sich überall, heißt: Wer sich sein Getränk im Hofladen

geholt hat, darf mit diesem auch gern gegenüber vor dem Schmuck-Atelier oder auf dem Bankerl vor dem Kinderladen Platz nehmen. Oder wie wär's mit einem Picknick auf saftigem Grün? Bisher hat die Stemmerwiese noch jedem Bauherrn Kontra gegeben. Das Areal hinter dem Stemmerhof mag ja für Wohnungsbauer durchaus reizvoll sein. Das interessiert hier aber herzlich wenig. Denn noch schöner ist's, die grüne Oase auf einer Hängematte zu genießen, die hier gerne mal zwischen die Bäume gespannt wird, dabei Fußball spielende Knirpse oder sonnenanbetende Yogis zu beobachten oder einfach nur dem Summen aus den angrenzenden Bienenstöcken zu lauschen.

📍 Stemmerhof, Plinganserstraße 6, 81369 München, Stadtviertel Sendling

www.stemmerhof.de

🚌 ÖPNV: Bus 53, Haltestelle Sendlinger Kirche, U3, 6, Haltestelle Harras, S7, 27, Haltestelle Harras



Einmal bei „Passagne“ klingeln

2 *Das Franzosenviertel in Haidhausen*

Belfort-, Metz-, Sedan- und Pariser Straße. Das klingt wie das Land von Balzac und Baudelaire – auch wenn die Namen an Schlachten im Deutsch-Französischen Krieg erinnern. Im Herzen Haidhausens flattert die Sonne über das Trottoir an der Bar Fortuna, wo sich zwischen Studenten und Familien bei Café au Lait und Kardamomkuchen das Savoir-vivre entfaltet. Auf dem Weißenburger Platz plätschert der Springbrunnen im Blumenrondell – schön wie am Gärtnerplatz, nur ohne Straßelärm.

Obst- und Gemüsehändler gesellen sich im gründerzeitlichen Franzosenviertel um den Pariser Platz zu Ökobabymode und dem bayerischen Japaner „Nomiya“. Nachts pulsiert hier das Leben: Auf 160 Einwohner kommt eine Kneipe. Am besten bei der unscheinbaren Bar „Maria Passagne“ klingeln, um Einlass bitten und im Schummerlicht Whisky trinken. Das ist Großstadt. Dennoch: Nachbarschaftshilfe und Hinterhoffeste mit Gitarrenmusik schaffen hier ein Flair, das man sonst nur noch vom Dorf kennt.

Wie auf dem Land fühlt man sich auch am Ende der Preysingstraße. Vorbei an Tante-Emma-Läden, Manufakturen und einer Papeterie spaziert man zu liebevoll erhaltenen Herberghäuschen wie dem aus Holz gebauten Kriechbaumhof und dem efeuberankten Üblacker-Häusl, das heute als Stadtteil-Museum dient. In den Cafés „Preysinggarten“ und „Zum Kloster“ spielen Kinder unter Kirschbäumen auf dem Kopfsteinpflaster, Autos sind verboten.

Das war nicht immer so mit der Idylle. Bis in die 70er-Jahre hatte Haidhausen verfallene Häuser, finstere Hinterhöfe, bröckelnde Fassaden. In den 80ern sanierten Handwerker im „Glasscherbenviertel“ die Altbauten. Der Zweite Weltkrieg ließ immerhin 60 Prozent von ihnen übrig – so viel wie in keinem anderen Münchner Stadtteil.

Nun ist alles hübsch. Den besonderen Viertelcharme erlebt man, wenn man in der Abendsonne über die nördliche Wörthstraße schlendert und eine Galette mit Matjes oder Spinat aus der Crêperie „Bernard“ genießt. Zeit lassen! Sonst sieht man nichts von all der Schönheit.

• **Franzosenviertel rund um die Preysingstraße, 81667 München, Stadtviertel Haidhausen**
www.dielokaleleidenschaft.com und www.freunde-haidhausens.de

• **ÖPNV: S1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, Haltestelle Rosenheimer Platz, U4, 5, Haltestelle Max-Weber-Platz, Tram 15, 19, 25, Haltestelle Wörthstraße, Tram 16, Haltestelle Gasteig**



Popcorn und Plüschbrezen

3 Kinderkino bei „Nyani“

Nyani – das klingt mehr nach Tokio als nach München. Doch das Spielzeug im Schaufenster verrät die bayerische Heimat des Start-ups von Melanie Epp. Plüschbrezen rascheln, und Zamperl quietschen, sobald ein Kind in ihrem Laden zu spielen beginnt. Die Eltern shoppen fröhlich-hippe Kinderkleidung: Dackel-Bodys, Kaschmir-Janker oder Dirndl mit Retro-Gänsen und Regenschirmen. München, nicht Tokio!

Als Dreifach-Mama weiß Melanie Epp, was geht und was fehlt in dieser Stadt. Deshalb verwandelt sie ihren Laden in der dunklen Jahreshälfte ab Oktober einmal im Monat in einen kuschlig-kleinen Kinosaal, zieht eine Leinwand von der Decke, schmeißt die Popcorn-Maschine an, und los geht der kostenlose Filmabend im wilden Westend.

Auf einer Kleiderstange am Eingang hängt passenderweise eine Kollektion mit Kinderpyjamas namens „Ratzepüh“. Ein junges Paar überlegt, wie lange es nicht mehr im Kino war, während sich die Tochter kopfüber in eine riesige Plüschbreze auf dem Boden plumpsen lässt. Aber nicht nur Familien sind willkommen, auch Erwachsene ohne Kinder und Kinder

ohne Erwachsene. Schorle und Prosecco kreisen, und der zusammengewürfelte Trupp im Ladenkino ist sich bald nicht mehr fremd.

Heute läuft eine Reportage, bei der die Kinder erfahren, was es heißt, in der Mongolei zum Unterricht zu gelangen.

Die Erwachsenen sind beeindruckt, wie der Regisseur die Szenen bei minus 50 Grad gedreht hat. Der sitzt im Publikum und beantwortet alle Fragen – „Schhh!“ und „Ruhe!“ ruft hier keiner. Da wird ungeñiert geraschelt, und eine Zweijährige stimmt „Schneeflöcken, Weißbröckchen“ an, als auf der Leinwand ein Moped über den vereisten See schlittert. Bei Röckchen und Söckchen klingt der Abend dann gemütlich aus. Kinder spielen Fangen, Eltern stöbern im Laden und verlieben sich in Kaschmirpullis und glitzernde Gorilla-Prints. Der Rest rekapituliert den Film und wünscht sich von Melanie Epp fürs nächste Mal „Emil und die Detektive“, die ganz alten Folgen aus der eigenen Kindheit.

TIPP

In ihrer App „Barrio“ bringt Melanie Epp Familien zusammen, die an verabredeten Plätzen miteinander Zeit verbringen können.

► Laden „Nyani“, Anglerstraße 19a, 80339 München, Stadtviertel Westend

www.nyani.de und www.barrio.de

► ÖPNV: U4, 5, Haltestelle Schwanthalerhöhe, Bus 53, 134, Haltestelle Ridlerstraße

